

## Anlage 12: Vergaberechtliche Verfahrensanforderungen: Zuschlagskriterien

Der Zuschlag wird auf das wirtschaftlich günstigste Angebot erteilt. Neben dem Preis werden zu diesem Zweck auch qualitative Zuschlagskriterien berücksichtigt. Neben Konzepten zur Beurteilung der Qualität der Leistung wird insbesondere die Qualifikation und Erfahrung des zur Ausführung des Auftrags angebotenen Personals berücksichtigt, da die Qualität des angebotenen Personals erheblichen Einfluss auf das Niveau der Auftragsausführung hat.

Die Wertung erfolgt anhand folgender Zuschlagskriterien:

1. <b>Preis</b>	<b>40%</b>
2. <b>Qualität</b>	<b>60%</b>
<b>2.1 Konzept Strukturierung und Vorgehen</b>	<b>20 %</b>
<b>2.2 Konzept Vorgehen Requirements Engineering</b>	<b>10%</b>
<b>2.3 Konzept Eskalationsmanagement inkl. Präsentation</b>	<b>10%</b>
<b>2.4 Personalkonzept hinsichtlich Qualifikation und Erfahrung des eingesetzten Personals</b>	<b>20%</b>

### 2.1 Preis (40%)

Die nachfolgende Aufschlüsselung der Tagessätze nach Funktionen dient ausschließlich der Vergleichbarkeit der Angebote für die Wertung sowie – im Falle eines Zuschlags – der Abrechnung tatsächlich erbrachter Leistungen. Die Festlegung eines Preisblatts mit Tagessätzen je Funktion ist sachlich gerechtfertigt, da der genaue Leistungsumfang im Voraus nicht abschließend bestimmbar ist.

Die Bieter sind in der internen Zusammensetzung ihrer Kalkulation frei. Eine Offenlegung interner Kalkulationsbestandteile, insbesondere von Lohn-, Gemeinkosten- oder Gewinnanteilen, ist nicht geschuldet. Maßgeblich für die Wertung ist der Gesamtpreis, nicht dessen interne Zusammensetzung.

#### 2.1.1 Preisangaben

Die Bieter haben jeweils Tagessätze (in EUR netto) für die genannten Rollen anzugeben:

Pos.	Funktion / Tätigkeitsprofil	Tagessatz netto
1.	Projektleitung	_____ €
2.	Systemarchitekt:in	_____ €
3.	Senior Backendentwickler:in	_____ €
4.	Frontendentwickler:in	_____ €

Die Tagessätze verstehen sich dabei als Endpreise.

### **2.1.2 Wertungspreis**

Die Zuschlagswertung erfolgt ausschließlich auf Grundlage eines rechnerisch ermittelten fiktiven Gesamtangebotspreises. Einzelne Tagessätze werden nicht isoliert bewertet.

Dabei wird für die Preiswertung ein fiktives Mengengerüst zugrunde gelegt. Aus dem Mengengerüst wird ein rein fiktiver Angebotspreis für die Vertragsdauer von 1 Jahr gebildet. Dieses dient ausschließlich der Vergleichbarkeit der Angebote und begründet keinen Anspruch auf Abruf in dieser Höhe. Die tatsächliche Beauftragung erfolgt bedarfsabhängig über Einzelabrufe.

Das jährliche fiktive Mengengerüst beträgt 100 Personentage (PT), wobei 1 PT = 8 Stunden zugrunde legt. Es verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Rollen:

Projektmanagement: 15 % (15 PT)

Systemarchitektur: 15 % (15 PT)

Senior Backend Entwicklung: 45 % (45 PT)

Frontend Entwicklung: 25 % (25 PT)

Zur Ermittlung des fiktiven Wertungspreises werden die angebotenen Tagessätze mit den oben genannten fiktiven Mengen multipliziert und zu einem Gesamtwertungspreis addiert.

### **2.1.3 Zuschlagswertung**

Die Zuschlagswertung erfolgt ausschließlich unter Berücksichtigung des rechnerisch ermittelten Gesamtwertungspreises.

Die sodann zu erfolgende Punktevergabe für den Gesamtpreis folgt der Berechnungsformel aus dem Vergabehandbuch des Bundes, Stand Mai 2010. Danach erhält bei der Wertung der Preisangebote ein Angebot mit dem 2,0-fachen der niedrigsten Wertungssumme und darüber 0 Punkte. 10 Punkte erhält das Angebot mit dem niedrigsten Preis. Die Punktwertung für die dazwischen liegenden Preise erfolgt über eine lineare Interpolation mit bis drei Stellen nach dem Komma. Soweit Bedarfspositionen anzubieten sind, werden die Preise für Bedarfspositionen bei der Wertung der Preise mit berücksichtigt. Für die Wertungskriterien werden jeweils zwischen maximal 10 Punkten und 0 Punkte vergeben.

## **2.2 Qualität (60%)**

Beim Wertungskriterium Qualität wird ein von den Bietern einzureichendes Qualitätskonzept – untergliedert nach den Bereichen „Strukturierung und Vorgehen“ (20%) und „Vorgehen im Requirements Engineering“ (10%) sowie „Eskalationsmanagement“ (10%) - sowie ein Personalkonzept hinsichtlich des eingesetzten Personals (20%) bewertet.

### **2.2.1 Konzept – Strukturierung und Vorgehen (20%)**

Beschreiben Sie, wie Sie das dargestellte Beispielprojekt fachlich und technisch strukturieren und umsetzen würden (**max. 3 Seiten Din A4, Arial 12 Punkt**)

Gehen Sie dabei insbesondere auf folgende Aspekte ein:

- Strukturierung des Projekts
  - Zerlegung in sinnvolle Module/Teilkomponenten, basierend auf den gelieferten Informationen
  - Berücksichtigung von Abhängigkeiten und Schnittstellen
  - Integration in das bestehende System
- Weiterentwicklung des Bestandssystems
  - Umgang mit bestehenden Modulen (z. B. Personenverwaltung, Buchhaltung, Mailing)
  - Sicherstellung von Konsistenz und Erweiterbarkeit
- Vorgehensmodell und Umsetzung
  - Vorgehensmodell (z. B. agil, iterativ)
  - Priorisierung und schrittweise Umsetzung (z. B. MVP, Releases, Meilensteine)
- Technische Umsetzungsschwerpunkte
  - Umsetzung komplexer Formularlogiken (zeit- und statusabhängig)
  - Gestaltung stabiler Schnittstellen zu angebundenen Systemen
  - Upload-Vorgang von sehr großen Video-Dateien.
- Sicherheit
  - Sicherstellung, dass bei der Leistungserbringung ein angemessenes Niveau an Informationssicherheit gewährleistet ist.

Das Konzept "Strukturierung und Vorgehen" wird im Zuschlagsfall Bestandteil des Vertrags.

### **Bewertungsgrundsätze:**

Die Bewertung des eingereichten Konzepts erfolgt anhand der Gesamtdarstellung der Strukturierung sowie des methodischen Vorgehens unter Berücksichtigung der Unteraspekte Strukturqualität, Vorgehensweise und Umsetzbarkeit. Maßgeblich sind insbesondere die Nachvollziehbarkeit der Gliederung, die inhaltliche Vollständigkeit, die Schlüssigkeit der beschriebenen Methodik sowie die praktische Realisierbarkeit.

Die Punktevergabe erfolgt in drei Wertungsbereichen:

- Wertebereich 0 bis 3 Punkte: Diese werden vergeben, wenn das Konzept die Anforderungen nur unzureichend erfüllt. Die Darstellung weist deutliche Mängel auf, ist wenig strukturiert oder unvollständig, das Vorgehen erscheint nicht schlüssig oder kaum umsetzbar.
- Wertebereich 4 bis 7 Punkte: Diese werden vergeben, wenn das Konzept die Anforderungen im Wesentlichen erfüllt. Die Struktur ist erkennbar, die Vorgehensweise grundsätzlich nachvollziehbar und überwiegend geeignet, weist jedoch teilweise Schwächen oder Unklarheiten auf.
- Wertebereich 8 bis 10 Punkte: Diese werden vergeben, wenn das Konzept die Anforderungen in besonders überzeugender Weise erfüllt. Es zeichnet sich durch eine klare, logisch aufgebaute Struktur, ein schlüssiges und gut durchdachtes

Vorgehen sowie eine realistische und praxistaugliche Umsetzung aus. Etwaige Risiken werden angemessen berücksichtigt.

Die konkrete Punktzahl innerhalb des jeweiligen Bereichs wird in Abhängigkeit vom Grad der Zielerreichung festgelegt.

### 2.2.2 Konzept – Vorgehen im Requirements Engineering (10%)

Beschreiben Sie Ihr Vorgehen im Requirements Engineering für das oben dargestellte Beispielprojekt "Integration einer Online Film Einreichung in die bestehende Anwendung BerlinalX" (**max. 2 Seiten Din A4, Arial 12 Punkt**).

Gehen Sie dabei insbesondere auf folgende Aspekte ein:

Kategorie	Beschreibung
<b>Struktur &amp; Methoden</b>	z. B. Workshops, User Stories, Backlog-Management, Prototyping, Dokumentation, Tools
<b>Umgang mit unklaren Anforderungen</b>	z. B. iterative Konkretisierung, Hypothesenbildung, enge Abstimmung mit Stakeholdern
<b>Priorisierung</b>	z. B. Kriterien zur Priorisierung, Abstimmung von Business Value vs. technischer Komplexität
<b>Abstimmung mit dem Fachbereich</b>	z. B. Kommunikationsformate, Einbindung, Entscheidungsprozesse, Feedback-Schleifen

Das Konzept "Vorgehen im Requirement Engineering" wird im Zuschlagsfall Bestandteil des Vertrags.

#### Bewertungsgrundsätze:

Für die Bewertung der eingereichten Konzepte zum Requirements Engineering ist maßgeblich die Nachvollziehbarkeit, Methodensicherheit und Praxistauglichkeit sowie Projektspezifika des dargestellten Vorgehens unter Berücksichtigung der Aspekte Struktur & Methoden, Umgang mit unklaren Anforderungen, Priorisierung sowie Abstimmung mit dem Fachbereich.

Im Hinblick auf den Aspekt Struktur & Methoden wird bewertet, inwieweit ein klar gegliedertes und methodisch konsistentes Vorgehensmodell für das Requirements Engineering dargestellt wird.

Der Aspekt Umgang mit unklaren Anforderungen bewertet, wie systematisch und lösungsorientiert mit Unsicherheiten, Mehrdeutigkeiten und sich verändernden Anforderungen umgegangen wird.

Im Rahmen des Aspekts Priorisierung wird bewertet, wie nachvollziehbar, transparent und methodisch fundiert die Reihenfolge und Gewichtung von Anforderungen festgelegt wird.

Der Aspekt Abstimmung mit dem Fachbereich bewertet, wie strukturiert, verbindlich und effizient die Zusammenarbeit mit den fachlichen Stakeholdern ausgestaltet ist.

Die Punktevergabe erfolgt in drei Wertungsbereichen:

- Wertebereich 0-3 Punkte: Ein Konzept wird mit 0 bis 3 Punkten bewertet, wenn die Ausführungen insgesamt unzureichend, oberflächlich oder nicht nachvollziehbar sind. Dies ist insbesondere der Fall, wenn das Vorgehen im Requirements Engineering nur rudimentär beschrieben wird oder wesentliche Aspekte fehlen. Genannte Methoden (z. B. Workshops, User Stories oder Tools) bleiben unspezifisch, werden nicht in einen klaren Prozess eingebettet oder weisen keinen erkennbaren Bezug zum Projektkontext auf. Der Umgang mit unklaren Anforderungen wird nicht adressiert oder beschränkt sich auf pauschale Aussagen ohne konkrete Vorgehensweisen. Ebenso fehlen belastbare Kriterien zur Priorisierung oder eine strukturierte Abstimmung mit dem Fachbereich; Kommunikations- und Entscheidungsprozesse bleiben unklar oder unrealistisch. Insgesamt entsteht kein schlüssiges, anwendbares Gesamtbild.
- Wertebereich 4-7 Punkte: Eine Bewertung mit 4 bis 7 Punkten erfolgt, wenn ein grundsätzlich strukturiertes und nachvollziehbares Vorgehen dargestellt wird, das jedoch in einzelnen Punkten noch Unschärfen oder Lücken aufweist. Die beschriebenen Methoden und Werkzeuge sind überwiegend geeignet und werden in einen erkennbaren Prozess eingeordnet, jedoch teilweise ohne ausreichende Tiefenschärfe oder projektspezifische Anpassung. Der Umgang mit unklaren Anforderungen wird adressiert, etwa durch iterative Verfeinerung oder Abstimmungen mit Stakeholdern, bleibt aber teilweise allgemein oder nicht durchgängig operationalisiert. Die Priorisierung erfolgt anhand nachvollziehbarer Kriterien (z. B. Business Value und technische Komplexität), jedoch ohne klare Methodik oder konsistente Anwendung im Gesamtkonzept. Die Abstimmung mit dem Fachbereich wird beschrieben und umfasst geeignete Formate, weist jedoch Verbesserungsbedarf hinsichtlich Verbindlichkeit, Transparenz oder Feedbackintegration auf. Insgesamt ist das Konzept tragfähig, aber nicht in allen Aspekten vollständig überzeugend oder ausgereift.
- Wertebereich 8-10 Punkte: Eine Bewertung mit 8 bis 10 Punkten erhält ein Konzept, das ein durchgängig schlüssiges, methodisch fundiertes und praxisnahes Vorgehen im Requirements Engineering darstellt. Die Struktur ist klar, konsistent und auf das Projekt „BerlinalX“ zugeschnitten. Eingesetzte Methoden (z. B. Workshops, User Stories, Backlog-Management, Prototyping, geeignete Tools) sind sinnvoll kombiniert, konkret beschrieben und in einem konsistenten Prozessmodell verankert. Der Umgang mit unklaren Anforderungen ist systematisch ausgearbeitet, beispielsweise durch iterative Konkretisierung, Hypothesenbildung, validierende Prototypen sowie eng definierte Abstimmungsmechanismen mit Stakeholdern. Die Priorisierung erfolgt transparent, methodisch nachvollziehbar und unter klarer Abwägung von Business Value und technischer Komplexität; entsprechende Verfahren sind konkret beschrieben und operationalisierbar. Die Abstimmung mit dem Fachbereich ist strukturiert, verbindlich und effizient ausgestaltet, einschließlich klar definierter Kommunikationsformate, Entscheidungswege und kontinuierlicher Feedback-Schleifen. Das Konzept überzeugt insgesamt durch hohe Umsetzbarkeit, Nachvollziehbarkeit und Projektspezifität.

Die konkrete Punktzahl innerhalb des jeweiligen Bereichs wird in Abhängigkeit vom Grad der Zielerreichung festgelegt.

### **2.2.3 Konzept Eskalationsmanagement inkl. Präsentation (10%)**

Beschreiben Sie Ihr Eskalationsmanagement für die zu erbringenden IT-Beratungsleistungen (**max. 2 Seiten Din A4, Arial 12 Punkt**).

Einzugehen ist auf folgende Punkte:

- Struktur und Nachvollziehbarkeit des Eskalationsprozesses
- Reaktions- und Lösungsmechanismen;
- Einbindung in Projekt-/Serviceorganisation;
- Umgang mit kritischen Störungen / Konflikten;
- Praxistauglichkeit im konkreten Projektkontext.

Grundlage der Bewertung sind:

1. das mit dem Angebot einzureichende Eskalationskonzept sowie
2. dessen Erläuterung, Veranschaulichung und Plausibilisierung im Rahmen einer Präsentation.

Bewertet werden ausschließlich inhaltliche Aspekte des Eskalationsmanagements, nicht jedoch allgemeine Präsentationsfähigkeiten. Dauer der Präsentation: max. 30 Minuten. Präsentierende Personen müssen die im Personalkonzept benannten Schlüsselpersonen sein.

Das Konzept "Eskalationsmanagement" wird im Zuschlagsfall Bestandteil des Vertrags. Die Präsentationsunterlagen sind zur Präsentation mitzubringen, sind anschließend auszuhändigen und werden Teil des Angebotes.

### **Bewertungsgrundsätze:**

Die Bewertung des Zuschlagskriteriums „Qualität des Eskalationsmanagements“ erfolgt auf Grundlage des vom Bieter eingereichten Konzepts sowie dessen Erläuterung im Rahmen der Präsentation. Maßgeblich ist dabei ausschließlich die inhaltliche Qualität des dargestellten Eskalationsmanagements im Hinblick auf die konkrete Leistungserbringung im ausgeschriebenen Auftrag.

Im Rahmen der Bewertung wird insbesondere darauf abgestellt, inwieweit der Bieter einen strukturierten und in sich schlüssigen Eskalationsprozess darlegt. Hierbei sind insbesondere die Nachvollziehbarkeit der definierten Eskalationsstufen, die klare Zuordnung von Rollen und Verantwortlichkeiten sowie die Darstellung geeigneter Kommunikationswege von Bedeutung.

Ferner wird bewertet, in welchem Umfang der Bieter geeignete Reaktions- und Lösungsmechanismen für Eskalationsfälle entwickelt. Entscheidend ist hierbei insbesondere, ob Verfahren zur frühzeitigen Problemerkennung, angemessene zeitliche Reaktionsmechanismen sowie nachvollziehbare Priorisierungskonzepte für kritische Vorfälle dargestellt sind.

Ein weiterer Schwerpunkt der Bewertung liegt auf der Integration des Eskalationsmanagements in die vorgesehene Leistungserbringung. Maßgeblich ist insoweit, ob und wie das Eskalationskonzept in die organisatorischen Abläufe des Projekts sowie in etablierte Managementprozesse (z. B. Incident-, Change- oder Problem-Management) eingebunden wird.

Schließlich wird die Praxistauglichkeit und projektspezifische Ausgestaltung des Eskalationsmanagements beurteilt. Dabei kommt es darauf an, inwieweit der Bieter auf die konkreten Anforderungen der Ausschreibung eingeht und typische Risikoszenarien adressiert.

Insgesamt muss das Konzept erkennen lassen, dass es ohne Anpassungen in der Praxis umsetzbar ist und eine belastbare Grundlage für die Leistungserbringung bietet.

Die Punktevergabe erfolgt in drei Wertungsbereichen:

- Wertebereich 0-3: Eine niedrige Punktzahl wird vergeben, wenn die Ausführungen insgesamt unvollständig, wenig nachvollziehbar oder nicht geeignet sind, eine ordnungsgemäße Leistungserbringung sicherzustellen.

Dies ist insbesondere der Fall, wenn:

- kein klar strukturierter Eskalationsprozess erkennbar ist oder wesentliche Elemente fehlen;
- Reaktions- und Lösungsmechanismen nur rudimentär oder nicht belastbar beschrieben sind;
- eine Integration in die Leistungserbringung nicht oder nur ansatzweise erfolgt oder
- das Konzept überwiegend abstrakt bleibt, keinen erkennbaren Bezug zur konkreten Ausschreibung aufweist und keine praktikable Umsetzung erwarten lässt.

- Wertebereich 4-7 Punkte: Eine mittlere Punktzahl wird vergeben, wenn die Ausführungen überwiegend nachvollziehbar und grundsätzlich geeignet sind, jedoch teilweise inhaltliche Lücken, Unschärfen oder nur eingeschränkte Projektspezifität aufweisen.

Dies ist insbesondere der Fall, wenn:

- der Eskalationsprozess grundsätzlich strukturiert ist, jedoch einzelne Aspekte (z. B. Rollenklärung oder Kommunikationswege) nicht vollständig ausgearbeitet sind;
- Reaktions- und Lösungsmechanismen erkennbar sind, jedoch nicht in allen Punkten ausreichend konkretisiert oder operationalisiert werden;
- die Integration in die Leistungserbringung grundsätzlich dargestellt ist, aber nicht durchgehend schlüssig oder vollständig erfolgt, oder
- die Praxistauglichkeit zwar erkennbar ist, jedoch überwiegend auf generischen Annahmen beruht oder nur teilweise an die konkreten Anforderungen der Ausschreibung angepasst wurde.

- Wertebereich 8-10 Punkte: Eine hohe Punktzahl wird vergeben, wenn die Ausführungen insgesamt vollständig, schlüssig, nachvollziehbar und erkennbar auf die konkrete Ausschreibung zugeschnitten sind.

Dies ist insbesondere der Fall, wenn:

- der Eskalationsprozess klar strukturiert, systematisch aufgebaut und mit eindeutigen Rollen, Verantwortlichkeiten und Kommunikationswegen hinterlegt ist;
- belastbare, zeitlich und organisatorisch durchdachte Reaktions- und Lösungsmechanismen dargestellt werden, die eine effektive Bewältigung von Eskalationssituationen erwarten lassen;
- das Eskalationsmanagement schlüssig in die vorgesehene Leistungserbringung sowie in relevante Managementprozesse integriert ist und
- das Konzept eine hohe Praxistauglichkeit aufweist, indem es konkrete Umsetzungsschritte, projektspezifische Besonderheiten und realistische Eskalationsszenarien adressiert.

Die konkrete Punktzahl innerhalb des jeweiligen Bereichs wird in Abhängigkeit vom Grad der Zielerreichung festgelegt.

## **2.2.4 Personalkonzept (20%)**

Der Bieter hat ein Personalkonzept einzureichen und hierin für das beschriebene Beispielprojekt die für die Leistungserbringung vorgesehenen Schlüsselpersonen verbindlich zu benennen und deren Qualifikation und Erfahrung durch Profile und Lebensläufe (CVs) darzustellen.

Dabei müssen die nachfolgenden Rollen von den benannten Schlüsselpersonen abgedeckt werden. Dies ist im Konzept darzulegen:

- Senior Backend-Entwickler:in
- Frontend-Entwickler:in
- Systemarchitekt:in
- Projektmanager:in.

Die einzureichenden Profile der Schlüsselpersonen müssen projektrelevante Qualifikationen und Erfahrungen nachweisen, insbesondere in den genannten Technologien und im vergleichbaren Projektumfeld. Konkret ist für jede Schlüsselperson mindestens 1 vergleichbares Referenzprojekt zu benennen, an dem die jeweilige Schlüsselperson maßgeblich beteiligt war, einschließlich einer kurzen Beschreibung der jeweiligen Aufgaben, der eingesetzten Technologien und des eigenen Verantwortungsumfangs.

Der Auftraggeber behält sich vor, den Austausch der benannten Schlüsselpersonen während der Vertragslaufzeit nur bei gleichwertiger Qualifikation und nach vorheriger Zustimmung zuzulassen.

## **Bewertungsgrundsätze**

Die Bewertung des Personalkonzepts erfolgt auf Grundlage der eingereichten Profile und Lebensläufe der benannten Schlüsselpersonen sowie der dargestellten Referenzprojekte. Maßgeblich ist, in welchem Umfang die vorgesehenen Schlüsselpersonen die Anforderungen des Beispielprojekts hinsichtlich Erfahrung, Qualifikation und Technologiekompetenz erfüllen und wie überzeugend ihre



Einsatzfähigkeit für das konkrete Projekt dargelegt wird. Konkret werden im Hinblick auf die Erfahrung der eingesetzten Schlüsselpersonen die Rolle der eingesetzten Schlüsselpersonen im Projekt (z.B. Leitungsfunktion, technische Verantwortung), der Umfang und die Komplexität des Projekts (z.B. technische Tiefe, Größenordnung) und die Relevanz des Projekts in Bezug auf die Vergleichbarkeit der Technologie sowie dessen Passgenauigkeit für das dargestellte Beispielprojekt bewertet. Außerdem werden hinsichtlich der fachlichen Qualität der Schlüsselpersonen die jeweilige fachliche Qualifikation (insbesondere Ausbildung, relevante Zertifikate, Spezialisierungen) und die Berufserfahrung (insbesondere Seniorität, Rollenprofil) der Schlüsselpersonen sowie deren Technologiekompetenz (d.h. Erfahrung in den konkret geforderten Technologien) bewertet.

- Wertebereich 0-3 Punkte: Eine Bewertung mit 0 bis 3 Punkten erfolgt, wenn das Personalkonzept insgesamt nur gering überzeugt. Dies ist insbesondere der Fall, wenn die dargestellten Qualifikationen und Erfahrungen der Schlüsselpersonen lückenhaft, wenig aussagekräftig oder nur eingeschränkt relevant für das ausgeschriebene Projekt sind. Die benannten Referenzprojekte weisen nur eine geringe Vergleichbarkeit hinsichtlich Technologie, Komplexität oder Projektumfang auf oder die jeweilige Rolle der Schlüsselperson bleibt unklar bzw. von untergeordneter Bedeutung. Auch sind Defizite in der fachlichen Qualifikation, der einschlägigen Berufserfahrung oder der Technologiekompetenz erkennbar. Insgesamt lässt das Konzept nur begrenzt erwarten, dass die Leistung auf dem geforderten Niveau erbracht werden kann.
- Wertebereich 4-7 Punkte: Eine Bewertung mit 4 bis 7 Punkten wird vergeben, wenn das Personalkonzept insgesamt eine solide und überwiegend überzeugende Darstellung bietet. Die Schlüsselpersonen verfügen über nachvollziehbare und im Wesentlichen passende Qualifikationen, Berufserfahrungen und Technologiekompetenzen. Die dargestellten Referenzprojekte sind überwiegend vergleichbar mit dem Beispielprojekt und belegen eine relevante praktische Erfahrung, auch wenn nicht alle Aspekte vollständig übereinstimmen oder einzelne Angaben weniger detailliert ausgeführt sind. Die übernommenen Rollen und Verantwortlichkeiten sind erkennbar und fachlich angemessen. Insgesamt erscheint die Besetzung geeignet, die ausgeschriebene Leistung ordnungsgemäß und verlässlich zu erbringen, auch wenn punktuell noch Verbesserungspotenzial besteht.
- Wertebereich 8-10 Punkte: Eine Bewertung mit 8 bis 10 Punkten erfolgt, wenn das Personalkonzept in besonderem Maße überzeugt. Die benannten Schlüsselpersonen weisen eine sehr hohe fachliche Qualifikation, umfangreiche und einschlägige Berufserfahrung sowie eine ausgeprägte Technologiekompetenz in den relevanten Bereichen auf. Die dargestellten Referenzprojekte sind hinsichtlich Technologie, Umfang und Komplexität sehr gut mit dem Beispielprojekt vergleichbar und belegen eine maßgebliche Beteiligung der Schlüsselpersonen in zentralen Rollen mit hoher fachlicher oder organisatorischer Verantwortung. Die Ausführungen sind detailliert, schlüssig und gut nachvollziehbar und zeigen eine sehr hohe Passgenauigkeit für die Projektanforderungen. Insgesamt lässt das Konzept eine besonders qualitativ hochwertige, effiziente und risikoarme Leistungserbringung mit erkennbarem Mehrwert für die Auftraggeberin erwarten.

#### **2.1.4 Gesamtergebnis**

Zur Ermittlung der Gesamtpunktzahl wird für jedes benannte Kriterium eine Punktzahl durch Multiplikation des v.H. Satzes des Kriteriums mit den im Rahmen der Angebotswertung für das jeweilige Angebot festgelegten Punkten ermittelt (z.B.: Das Angebot mit dem geringsten Preis erhält 10 Punkte. Das Zuschlagskriterium Preis wird

z.B. mit 40 % gewichtet. Die Punktezahl beträgt dann 400 Punkte).